Preis der Anzeigen :. Die einspaltige Betitzeile

ober beren Raum 15 Pfg. Restamezeile 50 Pfg. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt. Redattion und Expedition Ems, Römerstraße 95.

Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem "Amtlichen Kreisblatt" für den Unterlahnkreis.

Rr. 204

Bad Ems, Mittwoch Den 2. September 1914

66. Jahrgang

Der Krieg.

Berlin, 1. Sept. Nach weiterer Mitsteilung des Hauptquartiers ist die Zahl der Gesangenen in der Schlacht dei GilgenburgsDrtelsburg noch größer als bisher befannt. Sie beträgt 70000 Mann, darunter 300 Offiziere. Das gesamte Artisleriemasterial der Russen ist vernichtet.

Landesberräter.

W. I.B. Colmar, 2. Sept. Bekanntmachung: Der Maler Jean Jacques Walt gen. Hansi, ber Rechtsamvalt Karl Helmer und der Zahnarzt Karl Hud, alle drei aus Colmar, welche sich bei den französischen Truppen besinden, werden für Landes verräter erstlärt. Wer ihnen Ausenthalt gewährt oder ihren Ausenthalt verheimlicht, wird nach Kriegsgebrauch erschossen. — Der Ortskommandant v. Mellenthin, Oberstleutnant.

B. L.B. Colmar, 2. Sept. Bekanntmachung: Durch triegsgerichtliches Urreil vom 28. August 1914 ist der Steinbauer Alexander Keusling aus Logelbach wegen Landes verrats zum Tode verurteilt worden. Das Urteil ist am 29. August durch Erschießen vollstreckt worden. Der Berurteilte hatte einem französischen Posten die Pfabsinder als Personen verraten, die dem deutschen Heere wichtige Dienste leisten, und dadurch das Schießen auf einen Knaben veranlaßt, den der Posten für einen Pfadssinder hielt. Der Knabe wurde schwer verletzt. — Der Ortskommandant d. Mellenthin, Oberstleutnant.

Frangöfifches Banditentum.

B. T.B. Berlin, 2. Gept. (Richtamtlich.) Die Rordbeutiche Allgemeine Zeitung ichreibt: leber die gekaltsame Wegführung von Frauen und Kindern ber Be-imten burch Franzosen aus dem Grenzorte Saales machte finer barch Franzosen aus dem Grenzorte Rugglen; Am 1. ihrer ber betreffenden Beamten folgende Angaben: Um 1. Duft 191/2 Uhr vormittags, als die lette Schwadron deuts der Raballerie bon Saales abgeritten war und auch die Rabfahrerkompagnie ben Rudzug angetreten hatte, berließ ich als letter Zollbeamter Saales. Meine Frau muste ich zurücklaffen, ebenso wie die meisten meiner Kametaben hatten tun muffen. Am 25. August fehrte ich zuruch, nachdem ich mich zunächst bei ben zurückgehenden und bann borget. bordringenden deutschen Truppen aufgehalten hatte, mit mir lehrten noch zwei Beamte und der Förster von Saales zurud. Ca wurde mir mitgeteilt, daß meine Frau von den Fran-sosen fortgeführt worden sei. In der Wohnung fand ich meine Vertgeführt worden sei. In der Wohnung fand ich meine Frau nicht, auch sonst nirgends im Ort. Die Wohnung besand sich in einem trostlosen Zustande. Die Möbel tearen größtenteils zerftört. Der Boden war durch Trümmer und Unrat beschmitt. Es hat sich herausgestellt, daß die Beamten, Frauen mit 20 Kindern und 2 erwachsene Bichter aus Saales weggeführt worden sind, außerdem Frauen bon Angestellten im Sanatorium Tannenberg mit Kindern. Die Frauen und Kinder wurden von frangofis den Gendarmen seitgenommen und zunächst eingesperrt. Um 21. Angust wurden sie auf 2 Ochsenwagen abgeführt. In tiner Sabrik in St. Die wurden fie abgeladen. Ueber ihr betteres Schicffal ift nichts bekannt.

Dentsche Gisenbahner nach Belgien.

B. L.B. Berlin, 2. Sept. Dienstag nachmittag teine eine aus Eisenbahnangestellten und Eisenbahnarbeiten bestehende Eisenbahnbetriebskolonne nach Brüssel ab. Megierungsbaumeisters Goldschmidt aus Magdeburg. Sie nach Betgien, um die zerft örten Eisenbahnweiens im Rücken, um die zerft örten Eisenbahnweiens im Rücken unseres Herzustels und in Betrieb zu nehmen.

Gin Telegramm des Königs von Bayern.

München, 31. Aug. (W. B. Richtamtlich.) Telegramm S. M. des Königs an Seine Königliche Hoheit den Kronprinzen Rupprecht von Bahern: "Bon St. Cajetan, wo wir soeben unseren Luitpold zur lehten Kuhe gebettet haben, eilen unsere Gedanken zu Dir. Gott erhalte Dir die Kraft und Stärke, in treuer heldenhafter Pflichterfüllung vor dem Feinde den schweren Schickalsschlag zu überwinden und mit Deinen tapferen Truppen auf dem Wege des Sieges vorwärts zu schreiten. gez. Ludwig."

Auszeichnung des Kronprinzen Ruprecht.

B. T.B. München, 2. Sept. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König hat dem Kronprinzen Rupprecht das Großtreuz des Militär-Max Joseph-Ordens verliehen. Die Ordensinsignien wurden dem Kronprinzen im Auftrage des Königs durch den Kriegsminister mit Allerhöchstem Handschreiben überreicht.

Bolffe Telegraphen-Bureau.

Der Kaifer und der König von Württemberg.

Großes Haupt gnartier, 31. Aug. (Amtlich.) Der Kaijer hat unter dem 29. August folgendes Telegramm an den König von Württemberg gerichtet: "Es ist mir ein Bedürfnis, Dir mitzuteilen, daß ich nachmittags in Emseine große Anzahl von württembergischen Sols daten begrüßen konnte, welche ihre Bunden mit bewundernswerter Hingabe ertrugen. Ich habe Ihnen einen Gruß von Dir gebracht. Du kannst stolz sein auf Deine Landeskinder. Herzlichen Gruß Wilhelm."
— Darauf ist folgende Antwort eingetroffen: "Tief gerührt durch Dein Telegramm danke ich herzlich für die Rachricht von meinen Landeskindern. Ich weiß, daß Du auf sie banen kannst. Zeder wird dis zu seinem letten Atemzuge seine Pflicht tun für unsere große, gerechte Sache in hingebung für den obersten Kriegsherrn. Wilhelm."

Mus Paris.

Rom, 31. Aug. Aus Paris wird gemeldet: Deutsche Truppen sind am Sonntag in Compiègne (80 Kilometer von Paris) angekommen.

Die Bren und der frieg.

Man nat in England vielleicht gehofft, Die ichweren inner-

politischen Wirren und bor allem die seit Jahrhunderten nicht aus ber Welt ju ichaffenbe irifche Befahr burch einen tontinentalen Rrieg gu erftiden und gu beseitigen. Aber auch bier icheint fich ber flnge Staatsmann Greb, wie in fo manchen anderen Buntten, gang außerordentlich berrechnet gu haben Zwar wird und verfichert, daß bie in Waffen farrenden Ufferheiden ebenfo wie Redmonds irifche Rationaliftenbataillone fich ber Beeresberwaltung gur Berfügung gestellt baben, aber bier wird, wenigstens binfichtlich ber irifchen Rationaliften, wohl nur ber Bunich ber Bater bes Gebantens gewesen fein. Bebenfalls tommt aus Amerita jest eine Runbe ju und herfiber, aus ber ber unbegahmbare Sag ber Gren gegenüber bem englifden Bebruder unberhallt fpricht und die, bei ber fanatischen Beimateliebe ber Iren. nicht bon ber Sand zu weisende Schluffe auf ben Buftand ber Bebolferung ber "grunen Infel" erlaubt. In ber beutichen "Newvorter Zeitung" bom 9. Muguft befindet fich ein Bericht über die Feier der "Brijh Bolunteers" in Long Island, an der fich zehntaufend 3ren, jum großen Teil in Uniform, beteiligten. In bem Bericht beißt es u. a.: "Bie nicht andere erwartet werben fonnte, bilbeten auf bem Best ber europäische strieg und die Soffnungen, die er ben Irlandern auf die Abidaittelung bee berhaften Britenfoches bringen moge, faft ausschlieflich die Gesprachsthemata bes Tages. Die Berfammlang nahm unter lauten Rundgebungen Refolutionen au, burch bi, die deutsch-seindliche Haltung ber Newhorfer englisch geschriebenen Breife berurteilt wird, und gab ihrer ftarten Sympathie für Deutschland und fein heer Ausbrud. Rachbem Die Berlejung und Annahme ber Refolution erfolgt war, bon nerten brei boche auf den deutichen Raiferüber ben Bart, Die von einem Mitglied ber britifden Regierung im Barlament aufgestellte Behanptung, Die Brlanber ftanben in bem gegempartigen Sonflitt auf feiten Englands und feien I

begierig, für beffen Gadje ju tampfen, wurde bon den "Bolunteere" als geradezu lächerlich bezeichnet. In der Rejolution. die die Berjammlung annahm, beift es unter anderem: "Bir entbieten bem deutiden Raifer, feinem Bolfe. jeinen heeren und feinen Berbandeten unfere ft ar fite Chms patoie in bem Rriege, den er jest für die Unantaftbarteit und die Intereffen feines eigenen Banbes und für die Freiheit Europas vom ruffifden Defpotismus und englifder Bramerhabgier führt. Bir hoffen und beten für feinen Erfolg, nicht nur um bes Gegens, ben er Dentichland bringen wird, und ber Befreiung Europas willen, fonbern weil wir ale eine feiner fefundaren, aber unausbleiblichen Folgen die Greiheit Irlands und bie Berftorung bes britifchen Reiches feben, bat fo viele Millionen Menfchen in politischer Eflabetei und induftrieller Unfruchtbarteit halt. Bir wiffen, daß England bie wirfliche Urfache und Beranlaffung biefes Krieges ift, auf ben es feit vielen Jahren durch Intrigen hingearbeitet bat, und bağ ein folder frieg ber einzige 3med ber "Tripleentente" war." Dieje bernichtenben Feststellungen machen "Briff Bolunteers". Die bas Rabinett Greb als Stupen feiner irifchen Bolitif anfab. Bird es biel anders unter ber frifchen Bebolferung ber grünen Aufel felbft ausseigen? Die altenglische Befürchtung, bag 3rlant beim erften auswärtigen Sonflift bie Feffeln fprengen und fich auf bie Geite ber Feinde Englands ichlagen wirb, icheint bemnach nicht unbegrundet ju fein. Go burfte bie irifche Somerule-Frage unter Umftanden eine Erledigung finden, aber eine Erledigung, die weber ben englischen Liberalen noch ben Unioniften angenehm fein wirb.

Englands Berbrechen gegen bas Bolterrecht.

Berlin, 31. August. (B. B.) (Richtamtlich) Bie die "B. J. am Mittag" erfährt, hatte sich "Kaiser Bilshelm der Eroße" an der Mändung des Rio del Oro en der Nordwestfüste Afrikas vor Anker gelegt und wurde von dem englischen Areazer überrascht, während er in voller Uebereinstimmung mit den Meutralitätsgesehen Kohlen einnahm. Nach vorliegenden Depeschen ist der größte Teil der Besahung "Kaiser Bilhelms des Großen" gerettet worden. "Sighsscher" hatte einen Toten und acht Berwundete.

Berlin, 31, Mug. Wer heute mittag, ale bie Rachricht bon ber Berftorung bes als Silfetreuger tätigen Llouddampfere Raifer Bilgelm ber Große burch ben englischen Greuger Sigfiber befannt murbe, auf die Stimmen im Bublifum laufchte, fonnte überall, wo men boben fprach, ben Ausbrud gorniger Emporung bernehmen ob einer Rriegführung, die ber international garintierten Unverlehlichkeit ber in neutralen Gemaffern liegenben Briegefahrzeuge nicht achtet. Benn etwas ben Bunich na grundlicher Abrechnung mit England fteigern tann, fo find es die fo gutage tretenden emporenden Grundfabe ber englischen Geefriegführung. Bur Sachlage felbit fei noch bemertt, dag Rio bet Dro an ber Beftfufte Ufrifas unter dem 34. Breitegrad liegt und nach bem gleichnamigen Fluffe, ber hier mundet, benannt ift. Bor ber Dunbung paralfel erfiredt fid, bie Salbinfel Eb Daila, die ben natürlichen Safen umfagt. hier war ber Clobbbampfer bor Anter gegangen und hatte in diejem neutralen Safen Roblen eingenommen, Rach bem Bolterrecht burite hierbei feine feindliche Sandlung gegen ian begangen werden. Rach ben borliegenden Rachrichten ift ber größte Teil ber Besagung gerettet. Man fieht and, aus diefem Galle, daß es für England im Artege nur ein Unrecht gibt, nämlich bas, welches anbere begehen : England felbft ftellt fich jenfeit bon Recht und Unrecht. Die Schluffolgerung baraus gu gieben, durfte nicht ichwer fein.

Das Berbrechen Englands an der weißen Raffe.

W. T.B. Berlin, 31. Aug. (Nichtamtlich.) In den Blättern wird ein Rotschreider fatholischen Rissionen an die christlichen Mächte beröffentlicht, der von den Leitern der in Afrika arbeitenden deutschen und österreichischen katholischen Missionsgesellschaften unterzeichnet ist und in dem es u. a. heißt. Mitten hinein in die Wirren dieses europäischen Krieges kommt die Kunde, daß England den Krieg auch in unsere afrikanischen Kolonien hineingetragen hat. Ein wahres Entschen muß alle Freunde des christlichen Missionswerkes und jeglicher zivilisatorischen Kolonialarbeit dei dieser Rachricht ergreifen. Bisher haben in Afrika alle weißen Bölker soldvarisch den Eingeborenen gegenübergestanden. Rur so glaubten sie ihre Antorität aufrechterhalten zu können. Das Missionswert ist durch

internationale Abmachungen als ein gemeinschaftliches Wert aller driftlichen Nationen anerkannt und unter internatios nalen Schutz gestellt. In der Kongoakte ift ausbrücklich bereinbart, daß friegerische Berwicklungen unter europäs ifchen Machten nicht auf afritanisches Gebiet übertragen werben dürfen, vielmehr die Signatarmachte folibarifch für die Aufrechterehaltung ber Ruhe gu forgen haben. Und nun gerreißt England diefe Solidarität, erschüttert in der Burgel die Antorität der weißen Raffe und trägt ben Krieg in eine Bevölferung hinein, welche ihm nur völlig berftandnislos gegenüberfteben fann. Bisher ftanden in Afrita bor den Augen der Eingeborenen die Weißen als geschloffene, unerichütterliche Ginbeit ba; nunmehr foll ben Gingeborenen ein blutiger Rampf gwijden Beißen borgeführt werden, bei dem die Eingeborenen unbermeiblich Partei ergreifen muffen. Beber Renner der Lage weiß, welches gefährliches Gpiel bas bebeutet. Gehr bald werden die Eingeborenen gu bem fragenben Gedanten übergeben, ob jie nicht ben Mugenblid benugen tonnen, um die gange herrichaft der Beigen abguichutteln. Das fann gu Auffianden und Rämpfen führen, welche bas gange jo muhjam aufgebaute Miffionarwerk zerftoren muffen. - Bum Schluß bes Aufrufe wird an alle Rolonialmachte Die bringende Bitte gerichtet, bas ihrige bagu beigutragen, bag weniguens Afrika und feine einheimische Bevölferung freigehalten werben bon ben Fahrniffen eines Brieges, beffen Birfungen bort noch unendlich biel berhängnieboller fein muffen als in Europa.

Die Briten und Japan.

Stodholm, 30. Aug. Aus London meldet "Aftonsbladet": In England herricht ftarke Beunruhigung der öffentlichen Meinung wegen der Habgier Japans, das Absichten auf Deutsch-Guinea und den übrigen deutschen Kolonialbesitz zu erkennen gibt. Englische und besonders auftralische Bolitiker fordern, daß England durch sofortige Besitzergreisung dieser deutschen Kolonien dem japanischen Raubzug zuvorkomme.

Griedifche Yorbereitungen?

Konstantinopel, 30. Aug. (B. B. Nichtamtlich.) Das griechische Generalkonsulat hat eine Berordnung des griechischen Kriegsministers anschlagen lassen, derzusolge sich die Reservisten und Landsturmmänner aller Wassen im Falle einer Mobilmachung bei ihren Truppenteilen zu stellen haben. — Kriegsminister Ender Pascha, der seit einigen Tagen infolge einer Indisposition das Zimmer hüten mußte, wird morgen seine Tätigkeit wieder ausnehmen.

Die Millionenfchlacht von Cemberg.

Bien, 30. Auguft. Bie ber Rriegsberichterftatter ber Renen Greien Breife ausführt, hat der ruffifche Infanterift bon bente nichts bon feiner berühmten 3a. bigteit berloren : unfere Rampfer treffen ben mit harter Mibe gurudgebrangten Geind nach turgem Bormarich in neu ausgehobenen Schutzengraben wieder an, und bas Spiel bon gestern und bon borgestern fann abermale beginnen. Der Franjoje gieht, glübend bor Rampfeseifer, ju Gelb und greift wutend an; geichlagen, läuft er troftlos und fopflos davon und ftellt fich svbald nicht wieder. Der ruffische Soldat geht ohne Erregung bem Feind entgegen und nimmt alles ale Gottesfügung. Steg wie Rieberlage macht ihn nicht übermütig, ein Schlag aufe Saubt bringt ibn nicht aus der Faffung; er ift im Frieden gewohnt, ju bulben, er bulbet auch im Briege. Lethargifch langiam, unberbroffen baut er feine Schangen, berteibigt fie, lägt fid baraus bertreiben und baut am nachften Abichnitt neue: jeden Schritt Bodens muffen wir ihm mit Blut abkaufen. In ber Schlacht bon Lemberg, Die eben tobt, fteben einander Millionenheere gegenüber, bon ber Weichfel bis jum Dnjefter. und beibe merben bis gum letten Atemguge ftreiten, Wenn wir flegen - und bas ift gu erwarten - fo haben habeburgifche Goldaten die glorreichfte und mubevollfte Baffentat bollbracht, die je geichah.

Gegen ben Barismus.

Budapeft, 31. Auguft. (28. B. Richtamtlich.) Das jogialbemofratische Organ "Repsaba" schreibt in feinem beutigen Leitartitel: "Der Rrieg, ber jest gegen ben rufifichen Zarismus und seine Basallen geführt wird, wird b großen geichichtlichen 3bee beberricht. Die Beihe bes gewien bigorifden Gebantens erfalte mit feinem Schweinge bie Salachtfelber Bolens und bes öftlichen Ruglands. Das Dröhnen ber Ranonen, bas Anattern ber Dafchinengewehre und die Reiterangriffe bedeuten die Bollftredung des bemoftatifden Brogramme ber Bolferbefreiung. Wenn ce bem Barismus nicht gelungen ware, im Bandnis mit ber frangöfifden Rapitalfraft und im Bundnis mit Gewiffenlofigfeit und Aramerpolitif die Revolution gu unterbruden, fo mace bec jetige bolfermordende Krieg überfluffig. Das befreite ruffifche Bolt hatte nämlich niemals in biefen gemiffenlofen, unnfiften Arieg eingewilligt. Die großen Ideen der Freiheit und bes Rechts fprechen jeht bie einbringliche Sprache ber Baffen. 3cbes Berg, bas fabig eines Gefühls für Gerechtigfeit und Menichlichkeit ift, muß wünfchen, bag bie garifche Damt bernichtet werbe und bie unterbrüdten ruffifchen Nationalitäten ihr Gelbfibestimmungerecht wiedererlangen."

Rumanien.

Das jetige Königreich Rumänien besteht als solches erst seit 1881, nachdem 1859 die beiden Fürstentimmer der Woldau und der Wallachei zu einem Fürstentum Rumänien bereinigt worden waren. Diese beiden Fürstentumer waren nie ganz unabhängig gewesen, sie standen erst unter ungarischer, dann unter türkischer Oberherrschaft. Daß die Türken sie nicht unmittelbar ihrer Herrschaft unterwarsen, hängt damit zusammen, daß hier, anders wie in Serbien oder Bulgarien, ein mächtiger Abel borhanden war, der mit den Türken seinen Frieden machte. Der Sulfan ernannte immer einen aus dessen Mitte zum Hospodar der Woldan, einen andern zu dem der Wallachei. Zahrhundertelang schmachtete das Land unter dem doppelten

Ernd ber Turfen und jenes Abels, ber Bojaren, magrend gu: gleich beim einsegenden Berfall ber Türkenherrichaft Rugland und Cefterreich nach feinem Befit ftrebten. Rufland erlangte im Frieden bon Bufareft 1812 einen Teil der Molban, bas fogenannte Beffarabien, und als es 1854 den Arieg mit ber Turfei begann, hoffte es, biefe Donaufürftentumer gang gu erwerben. Aber feine heutigen Bundesgenoffen, Frankreich und England tamen ben Turten gur Silfe, Rugland unterlag und mußte fogar den an die Donaumundung grengenben Teil bon Beifarabien wieder an die Moldan abtreten. In bie Bunber war feitdem ein neues Streben nach politischer Dacht gefommen, Borbedingung die Bereinigung ber beiben Gurftentimer. Das gefchah 1859, und fein einheimischer Bojar Enfa wurte ber erfte Gurft. Aber man fah ein, bag er feine Dynaftie nie behaupten wurde und holte fich einen auslandifchen Burften, Karl bon Sobensollern, der feit 1886 regiert und unter bem bas Land mehr und mehr gu einem europäischen Staat fich entwidelt hat. Wieber tam es zu einem Rriege ber Ruffen gegen bie Türfen 1877, und die wie immer ichlecht vorbereitete ruffifche Armee tam in große Berlegenheit, aus ber Gurft Sarl mit seiner tapjeren Armee sie rettete. Im Frieden wurde zwar die tfirtifche Oberherrichaft aufgehoben, aber Rumanien mußte ben 1856 erlangten Landstrich wieder herausgeben, und die Entichabigung bafür war ein ichlechter Erfat. Geitbem ift bie Wiedergewinnung womöglich bon gang Beffarabien ber Bunid; ber enmanischen Batrioten. Rugland allerdings zeigt ihnen eine andere Erweiterung ber Grengen, auch in Defterreich-Ungarn, in Giebenbürgen, wohnen gabireiche Rumanen, und wenn Defterreich aufgeteilt werden follte, fo würden biefe an Rumanien fallen. Aber mit Defterreich's Aufteilung bat's gute Beile, und Beffarabien lodt mehr wie je.

Biener Prefftimmen.

Bien, 31. Auguft. (B. B. Richtamtlich.) Der enticheibende Gieg bes Generale Sinbenburg in Dftpreugen wird hier mit gang besonderer Graude begruft. Man ichreibt ihm angefichts ber Ereigniffe auf bem allgemeinen öftlichen Rriegsichauplan erhöhte Bedeutung zu und fieht in ihm in Berbindung mit ben Erfolgen in Grasnit und Lublin eine gute Borbebeutung für ben endgültigen Ausgang bes großen Ringens gwifchen ben Boltern Defterreich-Ungarns und ben Ruffen bon ber Weichfel bis jum Dujeftr. Rudhaltlofe Bewunderung wird ber Gilhrung und unbergleichlichen Babigfeit, jewie ber Tapferfeit der beutichen Trupben gegollt, bie ju großen Teilen aus Referben und Landwehr bestehend, ben übermächtigen Begner nach breitägiger Schlacht über bie Grenge jagten. Die Blatter weisen Sarauf hin, bag ber beutiche Gieg eben gur rechten Beit tam, um bie Wohrhaftigfeit bes heren Poincaree ins rechte Licht ju ruden. Man werbe in Paris bald gang andere Siege hören muffen, als ben erichminbelten Bormarich ber Ruffen nach Berlin. - Das "Deutsche Bolteblatt" ichreibt: "Diefe Schlacht ift übrigens ein Schulbeispiel dafür, daß ber Oberfeldherr in gewissen Briegelagen gezwungen fein tann, fiegreiche Truppen gurudgunehmen, um an anderen Bunkten ftart gu fein, und auf bieje Beije einen noch größeren, glangenberen Gieg zu erringent, Dies follten fich gewiffe Leute bor Augen halten, benen tenfere Operation in Gerbien nicht schnell genug borwarts

Mus Mulhaufen.

W. T.-B. Mülhausen, 31. Aug. (Richtamtlich.) Rach der Räumung Mülhausens durch die Franzosen sand sich an den üblichen Anschlagstellen solgende Bekanntmachung: Hiermit wird bekannt gegeben, daß Patrouillen alle Keller und Häuser der Ortschaft durchsuchen werden. Im Falle, daß deutsche Berwundete oder irgendwelche deutsche Soldaten darin verstent ausgesunden werden, werden die Hausbesitzer, die es den Militärbehörden nicht sogleich gemeldet haben, erschoffen werden. Riedermorscheweiler, den 20. August 1914. — Der kommandierende General Bautier.

Englisch-mongolische Einbruchs-Aktien-Gesellschaft[®]) (mit unbeschränkter Gewiffenlofigkeit).

Richt furge, nicht lange Warte, waren imftande, die Emporting, and nur annahernd zu ichitdern beliche bas freche fogenannte Ultimatum der Gelben von Tokio in beutschen Landen hervorgerufen bat. Deutschem Befen geradezu widrig in außerer Erscheinung und Gebaren, find die leider fo überaus zahlreichen Bertreter diefer Raffe mit steigendem Unwillen bei uns gesehen worden. Immer wieder horte man die Frage: "Tuen wir wirklich recht daran, dieser Gefellichaft im deutschen Saufe Aufenthalt zu gewähren? Belden 3wed hat es, dieje Gelben an unjeren Fortidritten auf ben bericbiebenften Gebieten teilnehmen gu laffen? Gie werden ja doch einmal alles, was fie gierig erhascht und aufgefogen haben, gegen uns wenden. Aber wir werben mohl erft klug werben, wenn der Schaden da fein wird." Run haben sich die ewig Lächelnden auf Strümpfen, oder was fie fonft an ihren unteren Gliedmaßen tragen ober nicht tragen, aus dem Lande geschlichen; ficher haben fie ben Wint hierzu icon bor langerer Beit bon ber amtlichen Bertretung ihres afiatischen heimatlandes erhalten. "Gut, bağı die Bande raus ift" — hat es fich feit dem 19. August herzerleichternd aus der Bruft von Taufenden unferer Landsleute, namentlich in ben Großstädten, die alltäglich ben Anblid biefer Landplage hatten, gerungen. "Zurud toms men uns diefe Bergensfreunde und Gefinnungsgenoffen unferer Kanalbettern nicht!"

Dankbarkeit in politischen Dingen ist eine seltene Erscheinung. In letzter Linie hatten wir sie von der oben-

": Aus bem "Deutschen Offizierblatt", bas seit Kriegsausbruch als wöchentliches Rachrichtenblott für bas Offiziertorps im Felbe erscheint. Preis vierteljährlich Mt. 1,75. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen entgegen. Die Heite tonnen im portofreien 50-g-Feldpostbrief ins Feld nachgesandt werden.

genannten Firma erwartet. Daß fich die Aufheinnig Mongolen gegen bas unbestritten größte europäische Rebolf dereinst an ben Anstiftern rachen, bag Mbion Beifter, die es rief - wer weiß, in wie furger Beit geblich wieder loszuwerben fuchen wirb, daran ift nicht zweifeln. Doch bas nütt im Augerblick nichts; junächft es für uns: mit ber durch Englands hinterlift gefcall Erichwerung unferer Lage und abzufinden. Und werben wir. Dag an der frechen mongolischen Ilo hebung bas großmäulige leiftungsunfähige Ruffentum fe guten Unteil bat, liegt auf ber Sand. Das jammer Unterliegen des ruffifden Riefenreiches, feine ichmall Riederlagen auf dem manbichurifchen Briegeichauplas nadte Enthüllung der in allen Breifen feines Millio heeres herrschenden moralischen Berberbtheit haben Mongolen ben Ramm schwellen laffen. Der Japa 16 feinem Gegner Rugland von 1904-05 feine Ueberleges über die weißen Rassen überhaupt festzustellen gen und bie ungeheuerlichften, uferlofeften Bunfche und In find in feinem bon Saufe aus jum Großenwahn neis hirn jum Ausdrud gefommen. Die Bornesaber fi uns, wenn wir jenes, nur eines Fugtritts würdige und Genugtuung Gang-Deutschlands auch amtlich nut folden Behandlung gewürdigte "Ultimatum" lefet welchem die Regierung eines Mongolenherrichers fühnt, uns die Absicht zu einem in der Geschichte einzig ftehenden Raube an fremdem, an deutschem But ans digen und une fur die Anerkennung diefer Rauber für die Unterwerfung unter den Willen eines eine Frift gu feten. Und bas alles unter bes per Albions Fittigen, bas alles auf Anftiften bes engb "Gentleman", beffen innerfte Befensart in der Beife fchlimmften Intriganten aller Zeiten, König Ebuard ihre Krönung und ihren vollendeten Ausbrud gefundes

Alber, warte nur ab, "du ftolges England", is himmel wachsen werben beine Baume nicht! Mill deutscher Faufte droben beinem ichuldbeladenen Saupt Abschen wird fortan in haus und Schule, in Familie Deffentlichkeit bein Rame bei uns genannt werben. men fich doch, wobon immer haufigere weife geugen, felbft beine eigenen Landestinder in rüftung und Emporung beiner berbrecherischen Lautete es doch fürglich aus einer englischen Seb deutschen Beitungen: "Wir wollen hierdurch bem be Bolte unfere Erkenntlichkeit beweifen für die Gaftis fchaft, die wir feit Jahren in Deutschland genoffen und auch in der jegigen Zeit noch genießen. Gleich wollen wir unferer Entruftung Ausbrud berleiben ubt ungerechten Krieg, ben bie gegenwärtige englische Regli deren Sandlungen wir berurteilen, unferen germal Brüdern aufgezwungen hat." Wohl ift uns bas eint nugtuung, aber nicht teilen können wir das Bedauen unter uns weilenden gablreichen Gobne und Tochtet Landes darüber, daß du uns den Tehbehandicut worfen, wenn man biefen Ausbrud ritterlicher Bi anjage auf dein unrühmliches Tun anwenden dürfte nicht nur mit grimmiger But, auch in bem belebente fühl innerster Befriedigung über beine endliche Entid haben wir den Rampf aufgenommen. Borbei ift be deiner Seuchelei, mit der du immer wieder das 540 trauen neigende beutiche Gemut wiffentlich getäufch Wir fürchten dich nicht und würden dich nicht fürchte wenn bu die dreifache Bahl der Schiffe hatteft, die bi jeut - ju beiner Schande fei es gejagt! - nicht mit deines Landes zu bemannen bermagft. Lag dir von noch unter uns weilenden Landsleuten erzählen, was diesen Tagen in Deutschland gesehen und erlebt lag bir bon ihnen berichten, wie mit unferen, pon Welt bewunderten und von dir — gib es nur 3u! fürchteten Blaujaden Gang-Deutschland, soweit einen Urm rühren fann, fich banach fehnt, bich fo 811 daß noch nach Jahrhunderten die Alten den Jungen ergahlen follen. Schlimmer als ben Moskowiter hab dich, du Storenfried und Bergewaltiger der gefamten bierten und nicht kultivierten Welt!

Gewiß, du hast es sertig bekommen, in unsere to Freude über die beispiellosen Wassenersolge unsere lichen, undergleichlichen Baffenersolge unsere lichen, undergleichlichen Seeres und unsere begrenzt wagemutigen Flotte einen bitteren Wermung ischütten — Liautschaft dau! Aber — das schlieder die Unseren da draußeng wird über voein schuldhaftes Saupt Get auf der Sut, persides Albswinden Venleicht Sendersollen Faust hast deus perdere vult, dementat.

Ceemanns Begrabnis.

Danzig, 31. Aug. (Richtamtlich.) Auf dem Beriedhof fand die Beerdigung des gefallenen Kavifallen nants Kunau dom Kreuzer "Magdeburg", des Sohnes Geh. Medizinalrats Kunau, statt. Die Ehrenfalben den in die deutsche Kriegsflagge gehüllten Sarg galts rettete Mannschaften des Kreuzers ab.

Bemertenswerte Aundgebung des Königs von Bulgir

Budapest, 30. August. (Richt amtlich.) Aus eines bor mehreren Tagen von der Universitätsjugend progress richtete Dr. Emerich Walter im Ramen der Bedaptstadt an den König Ferdinand ein Begrüßsungen gramm, auf das bei dem Generalkonsul solgende einstalt geschriedene Antwort des Königs eintrast grund geschriedene Antwort des Königs eintrast gende Richtung habe ich das Telegramm erhalten, das mit wonder Shihrung habe ich das Telegramm erhalten, das mit von der Shihrung habe ich der Bedölkerung der Hampathie von der Bedölkerung der Hampathie der in meinem zweiten Baterlande ber hischonen Tage und der ritterlichen ungarischen Kation. Ihren sich weren Kämpsen von der vollen zu pathie der bulgarischen Ration begleitet pathie der bulgarischen Ration begleitet Valker meinen ausrichtigen Dank Ferdinand."

Paris wird weiter belogen.

Reiftiania, 31. Auguft. Der Londoner Korrespondent ber "Mitenpnften" telegraphiert, Granfreich wird bon ber frangoiffen Breffe bollfommen belogen. was ber Parijer Gorrespondent der "Times" offentundig zugist. Baris bat woch teine Ahnung bon ber englischen Rieberloge und ben beutschen Siegen über bie Berbundeten und Ruffen, fowie daß die Deutschen achtzig Rilometer bor Baris fteben. Ramurs Gall ift in Baris unbetannt. Die "Dailh Mail" (Barifer Ausgabe) brachte eine englische, vifizielle, wahrheitsgemäße Darftellung. Das Blatt wurde tage barauf burch Benfur gezwungen, ein Dementi gu beröffentlichen. Der Gerrefpondent erklart jum Schling, fratt ber Bahrheit bringe bie frangofifche Preffe nur frangofifche Siege, was zweifellos in Paris, bas fich militarisch zur Belagerung einrichtet, ju einer Bobelfataftrophe führen

all

Beftrafter Spion.

B. T.=B. Straßburg, 31. Aug. (Richtamtlich.) Wie bie "Strafburger Boft" aus Bafel berichtet, hat Das Bajeler Strafgericht am 26. August ben Agenten Abolf Reißer aus Sennheim im Oberelfaß, ber als Mitglied eines frangofifchen Spionagebureaus festgestellt wurde und einraumte, daß er feit Jahren zugunften Frankreiche Spionagegeschäfte betrieben und dafür reichliche Geldunterftühungen aus Belfort erhalten habe, auf Grund des ichweizerischen Sprengstoffgesetes zu drei Jahren Buchthaus und lebenslänglicher Ausweisung aus ber Schweis verurteilt. Reißer bewahrte in feinem Reller feit vier Jahren eine mit Benginfaure gefüllte Bombe, welche gur Sprengung der Gifenbahnbruffe bei Baldshut während der Fahrt eines beutschen Militärzuges bestimmt war.

Ein ruffisch-türkischer Arieg?

Bien, 31. Aug. Die Gudflawische Korrespondenz melbet aus Sofia: Sajonow richtete an bas bulgarifche Rabinett die telegraphische Anfrage, ob Bulgarien im falle eines ruffifcheturtifden Rrieges wohlwollend neutral bleiben murbe. Die Debesche hat das größte Aufsehen erregt. Die öffentliche Stimmung ift jedoch gegen Rugland gerichtet.

Die menichenfreundliche Ariegführung der Deutschen.

R &. Bon ber graufamen, unmenschlichen Sandlungsweise unferer Geinde, die in Galichheit, Tude und hinterlift ihre eingige Stüte findet, fticht aufs wohltuenbfte ab das ehrliche, menichenfreundliche Berhalten unferer Krieger in Feindesland. Einen glangenden Beweis beutschen Ebelmutes bietet die Bekandlung bes Paffagierdampfers "Galician", über die

man aus angeifcher Breffe folgendes erfahrt: Der "Daily Telegraph" berichtet, daß ber große Baffaglerdampfer "Galician" ber filbafrifanischen Union Caftle Line auf feiner Sahrt von Rapftadt nach England am 15. August in ber Rafte ber Kanareninfel Gerro bon dem beutichen Silfstruger "Kaifer Wilhelm ber Große" angehalten und untericht worden fein foll, "Galician" fei dann beschlagnahmt und Siedungen worden, bem Silfefreuger an die afrifantiche Rufte du folgen, wo die Baffagiere am andern Morgen die Boote bestrigen und an ber afritantichen Stufte ausgesett werben bilten, weil bas beicklagnahmte Schiff verfenkt werden follte. In legten Augenblid, als die Angit und die Berwirrung der Baffagiere bereits auf bas Sochfte gestiegen waren, habe ber biliofrenger erflärt, er wolle mit Rudficht auf die gablreichen Stauen und Kinder von der Berfentung Abstand nehmen, und lich barauf beschränft, die Anlage für drahtlose Telegraphie unbrauchbar zu machen und zwei an Bord befindliche englische Colbaten zu berhaften.

Der Dampfer "Galician" fei bann mit bem Signal "Glud-Uche Reife" entlaffen worben und, wie bas Blatt hingufügt,

albillich in Grebesend angekommen,

Es ift nur zu hoffen, daß die Paffagiere, denen infolge des bochherzigen Entschlusses bes deutschen Kommandanten viele there Tage und große Strapagen, ihren Angehörigen aber Beit banger Gorge erspart geblieben find, auch bei ihrer deligen Deimtehr fich noch biefer ebelmutigen, reinfter und Menichlichkeit entsprungenen Sandlungsweise erinnern

Sie haben Gelegenheit, ihre Dantbartettigegen bie beut-Speiente gu beweisen, indem fie ihre Landstente darüber eniclaten, wie in Wirflichkeit die Deutschen ben Frieg führen, in weldzer Veije fie hilflose Frauen und ichwache keinder behandeln, und daß alle über deutsche Kriegführung von seindlider Seite berbreiteten Nachrichten gehäffige, berleumderische Bugen find, die nichts bezweden, als die eigne Schande zu ber-

Vapstwahl.

B. T.B. Rom, 1. Gept. (Richtamtlich.) Seute vormittag 11,36 Uhr ftieg aus dem Schornstein der Sixtinischen Rapelle des Batikans der erfte Rauch auf, ein Zeichen, daß bie erste Abstimmung über die Pap stwahl zu keinem Ergebnis geführt hat. Biele tausend Menschen, die sich aufen Plat bor ber Kapelle aufhielten, zerftreuten fich baraufbin. Um 11,45 Uhr ftieg jum zweiten Male Rauch aus der Siztinischen Lapelle auf. Dieses läßt vermuten, daß am Bormitten Bebning 3 wei Abstimmungen stattsanden, die er-Bebnislos berliefen.

Die Ronflave.

eni est

B I.B. Wien, 31. August. Babrend ber Deffe bes beiligen Geiftes in ber Baulstapelle hielt Mgr. Galli eine lateinische Rede pro eligendo pontifice, worin er den Kardinälen empfahl, eine ich nelle 28ahl borgunehmen und den Wirbigiten 314 möglen. Rach ber Deffe hielten die Rardinale eine barje Berfaumlung ab und fehrten barauf in ihre Wohnungen atrick Die Kardinäle werden sich heute nachmittag wiederum in ben Batifan begeben und um 5 Uhr nachmittags in bas Konflabe eintreten.

Berliner Brief.

Mm porlegten Conntag ftand bie Reichshauptftadt unter ber gewaltigen Birtung bes Sieges unferes Rrons pringen, ber Strome bon Begeifterung entfeffelte, gu jubelnden Rundgebungen für die Kaiferin wie die Kronpringeffin führte. Daneben gifchte in ber Bebolferung ber Grimm und die Berachtung gegen das gelbe Teufels: pad, das fich lange Jahre hindurch an uns bis gur militärischen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Sattheit als reichlich berwöhntes Gaftwolf wie ein Schwamm bollgefagen hat und nun fich erfrecht, uns das hochkultivierte Kiautschau gu räubern. Mit knirschender Genugtuung vernahm man aus den Extrablättern, was eigentlich felbstverftandlich war: Unfere Regierung bat auf bas Erpreffer-Ultimatum feis nerlei Untwort ju geben, als baß fie bem Botichafter ber Miaten feine Baffe guftellte. Benn Richtachtung toten könnte, wären die Japje erledigt, da ihr verbrecherisches Berlangen bon der Regierung mit "eisigem" Fußtritt abgeschüttelt wurde. Indessen gehört aber auch diese bittere Bille "Japs" ju den mancherlei heilfamen Erkenntnissen, die uns der Rrieg, diefer ftetig wachsende Rrieg, aufnötigt, damit wir umlernen, umdenten. Wie find die tudischen Miaten gerade hier in Berlin im öffentlichen wie im Brivatleben fort und fort berhimmelt und berhätschelt worden. Familienanschluß hat man ben in unserer Saupt-Rabettenanftalt, in ben Universitäten, Rlinifen, Fabrifetabliffements ufw. unbedenklich, als waren fie unferes Blutes und wahrhaftigen Bejens, zugelaffenen gelben Kulturborgern gewährt, Freundichaften besgleichen felbit in Kreifen, die fonft fich febr wohl zu diftanzieren wiffen. In den teuerften Bergnugungsetabliffements und Reftaurants hat man fehr oft fo einen kleinen schlitzäugigen Gelben neben einer hochgewachsenen blonden Berlinerin figen feben, bertraut, ungeniert bon Raffenscham: ihr "Berhältnis". Ja, allgemein war, felbst in sonst nicht eben niedrigstehenden Rreifen, ein gewiffer Rultus mit ben Bitronenfarbenen eingeriffen: man riß fich formlich um fie. Das galt fpeziell noch bon unferen fogen. "möblierten" Bermieterinnen. Befamen fie einen Japs, bann wurde ber arme Fremdling bemuttert, als mußte man ihn in Watte wickeln. Jest haben fie fie eingewickelt, benn in ber Stille, lange bor Beginn unseres Feldzuges, haben die ewig lächelnden, berschlagenen Burichen, benen bon Totio frühgeitig heimliche Binte gegeben worden waren, fich gedrückt, jumeift ohne Bimmer und Roft bezahlt zu haben. Gie fonnen fich benten, in welchen Tonen elementarfter Entruftung eine richtiggehende Berliner Bermieterin, fo eine berufemäßige, die in Ehren als folde ergraut ift, fich nunmehr vor allem mitfühlenben Rachbarbolt über die Entwichenen vernehmen läßt. Kriegsfreiwillige Amazonenkorps, aus den Reihen dieser nunmehr leidtragenden würdigen Frauen bermaleinft, für die Abstrafungs-Expedition nach dem fernen Räuberland refrutiert, wurden dort alle ihre antiken Borlauferinnen im femininen Kriegebienft burch Bunder ber Tapferfeit in Schatten ftellen. Uebrigens eine fleine Genugtunng gab es boch noch für die, die bon ben Gelben, fei es moralisch, fei es materiell eingeseift wurden. Man hat bon Japanern noch eine gange Menge, wie hinterber erft berlautbart, bor den Bahnhöfen durch Schupleute festnehmen konnen und in jenem bewußten roten Palais am Alexanderplat einlogiert, bas dem Berliner besonders als Zielpunkt der grünen Bagen eine "landläufige" Borftellung ift. .

Den Kriegsgeschehnissen und Kriegsbitternissen aller Urt gegenüber bleibt bie Saltung ber Reichshauptstädter tadellos bis in die Berliner — Zunge. Man halt sich würdig, schwast nicht unnötig, geht beispielsweise mit schmerzender Berachtung an ber japanischen Botichaft borüber, richtet fich ftramm auf bor bem Schlof, um ber Raiferin, der Kronpringeffin gu huldigen, wenn neue Giegestelegramme in der Geele brennen, zieht dann ruhig weiter, gur Arbeitsftätte ober bem Arbeitsnachweis: Ein nach Ropf

und Berg trefflich diszipliniertes Bolf.

Mm Schupmann - bas muß noch "hiftorifch" feftgestellt werden — hat alle Welt, selbst die, die ihm sonst nicht eben ungern eins am blauen Rod ju fliden liebten ("Blaufoller"), unter der Birkung der vielgestaltigen Beilswahrheiten dieses erzichenden Erieges besonders gründlich umgelernt. Der rabelnde Schubmann, ber auf Weifung oom Schloß ober bom Oberkommando das neueste Siegestelegramm öffentlich berfündet, der "tlebende" Schubmann, der die Stegesboffchaften an die Litfagfaute heftet, der "tommentierende" Schutymann, der wegen der jeweils "berichobenen" militarifden Lage auf ber offenen Strafe, auf Boften bon Kriegsstudenten beiderlei Geschlechtes angerufen wird und unfagbar milbe lächelnd ftill halt, - fie find jest "ftehende" Figuren bes Stragenlebens und fo recht die Lieblinge des (gurudgebliebenen) Bolkes, dem es nicht vergönnt ward, ebenfalls die Waffe zu führen. .

Reiche Ueberschüffe an Samaritergefinnung liegen noch immer, so sehr auch das Note Kreuz und die sonstigen musterhaften Organisationen ber Kriegs-Liebeshilfe in Diefer Beziehung ichon geschürft haben, wie breite Golbadern in der Seele des Berliners geborgen. Das zeigt fich eben jest wieber, als die Truppe flüchtiger Dftpreußen, Schut u. Obdach suchend, an die Tore der Reichshauptstadt pochte. Weit auf hat man ihnen die getan und die Bergen, die Sande bagu. Die Zentralftelle im Reichstag bat nicht bergebens gebeten, ihre oftpreußischen Landflüchtlinge in Quartier und Befoftigung zu nehmen. In Scharen pilgerten die Berliner und Berlinerinnen hinaus nach der Brenglauer Allee und ber Frobelitrage, wo das erfte Biwat ber bon ben Mordbuben bon Rojaken aus Saus und Sof bertriebenen Grenzbewohner fich gurgeit befindet, um fich Gafte, ungebetene und boch ach bon gangem Bergen willfommene, gleich ins eigene Beim mitzunehmen mit Gad und Bad. Und dieje felbit, die mannhaften Gohne ber Oftmart, wie Selben ber Untite, fteben fie aufrecht ba: Man flagt trob allem nicht, man knirscht hochstens und betet auf gut oftpreugifch ju feinem Gott um Bergeltung an Feinden, Die so fürchterliche Greuel an der Grenze getan haben. 3nzwischen aber find diese Oftpreugen, wie unfere Beeresleitung

und das Gros der Bevölferung, abhold jeder Schwarzseherei und voller Bertrauen, daß wir auch da braugen bald die Ueberhand des Siegers gewinnen und ihnen alles werden gutmachen fonnen, was nach bem Gebot ber Schicffalsstunde das Baterland von ihnen als einstweilige Opfer hat annehmen muffen. D ber großen, die Bergen und Sirne fo gang, fo fleghaft ichon erfüllenden Beit des Rampfes um unser Alles! Rind und Kindeskinder, denen wir durch Leid und Opfer ohne Bahl ben Baterlandsboden jest ebnen, werben noch davon fingen und fagen!

Sedan.

"Belch eine Wendung durch Gottes Führung!" Go ichloß im Jahre 1870 Rönig Wilhelm feine Depesche über ben Gebanfieg. Mit biefem Konigsworte tann Allbeutschland auch beute ben Gedantag begrüßen. Durch Gottes Führung ift une nach 44 Jahren wieder ein Geban beschieden. Der Sebangeist feiert an diesem Sebanfeste in unserm Bolf in Baffen fein Auferstehen. Er lebt fo überwältigend ftart, er wirft jo fieghaft, er bringt jo unaufhaltfam borwarts, er erweift fich fo berrlich und fast über Erwarten wunderbar, daß wir abermals in Bescheidenheit und Demut wie König Wilhelm befennen: "Belch eine Benbung burch Gottes Führung!"

Die Baffentaten, die unfre Beere in diefem beifpiellofen Wölferfriege feither bollbracht haben, ftellen gujammen, militärisch wie moralisch, einen Gesamterfolg bar, ber bem bon Geban im Briege 1870 taum nachfteht. Wir ernten jest ben Gegen bes Gedangeistes, ben wir vier volle Jahrzehnte hindurch jedes Jahr am Gedanfeste gepriesen, gehegt und gepflegt haben. Gedan: fo lautete bon 1870 an bis gum Ausbruch dieses Weltkrieges für uns das Kernwort der Zuberficht, bas alles aussprach, was wir an baterlandischer Begeifterung und Opfermut, an Briegsbereitschaft und Rriegstüchtigkeit fort und fort brauchen, um ber Gebanhelben bon 1870 würdig ju werben, um bem Gebanfiege

ebenbürtige Giege gu erringen.

Die deutschen Kriegervereine bürfen es fich ohne leberhebung als eins ihrer bleibenden Berdienste anrechnen, daß fie bornehmlich es fich trop Wiberfpruchs und Anfechtung haben angelegen sein lassen, in zäher Treue an der alljährlichen Gedanfeier festzuhalten. Gie haben damit das Bewußtsein immer aufe neue weden helfen, bag es eine gute Burgichaft für unfre beutsche Dacht, Ehre und Bufunft bleibt, wenn unfer Bolt empfänglich ift für Cebanfreube, wenn es fich Berg und Willen für die Errungenschaften und für die Kräfte lebendig erhalt, die der Kriege- und Giegesname Geban einschließt. Jedes Gedanfeft, bas zuweilen in boller Feierlichkeit fast nur die Lriegervereine begingen, fündete und feierte die unbergangliche Wahrheit, daß gerechten Anspruch auf weltgeschichtliche Größe und Dauer nur waffenfrohe und waffenmächtige Bölter haben, die Blut und But bis jum letten Tropfen und bis auf den letten Seller für ihr Baterland einseben.

Wie oft haben boch in den letten Jahrzehnten gefühlefelige träumerische Friedensschwärmer gemahnt, die Gebanfeier endlich als überlebt, als abgetan, als einer abgeschlossenen Bergangenheit angehörend einzustellen! Dabei haben fie fich wohl auf den "Friedenszaren" berufen, der jest wider uns einen Weltfrieg bom Zaune gebrochen bat, obwohl den Saager Friedenspalaft nur fein Bildnis giert. Auch auf die Frangofen haben fie berwiesen, benen es angeblich gar nicht mehr in den Sinn tame, sich mit uns abermals friegerisch auseinanderzuseten. Richt die Morgenröte des ewigen Friedens dämmert jest fanft herauf, sondern hereingebrochen ift das Blutmeer eines unbergleichlichen Weltkrieges. Die deutschen Kriegervereine haben recht getan, daß sie das heilige Feuer des Sedanfestes nicht erlöschen liegen. Dies Feuer ift nun gu machtvollen Flammenmeeren emporgeschlagen, bor denen die, die und niederringen moch

ten, gurudweichen muffen.

Bas Geban bedeutet, erfahrt an diefem Gebanfefte bas gange deutsche Bolf aus eigenem Erleben, heuer, 1914, muffen auch die Frangofen wieder empfinden, was Cedan ihnen gefagt bat. Einsichtige unter ihnen haben bor einem Bweiten Geban gewarnt. "Ginem neuen Gedan entgegen" überschrieb vor acht Jahren ein frangösischer Major namens Driant, ber Schwiegerfohn bes Generals Boulanger, eine Schrift, die Frankreich bor einer nieberlage, wie fie bor 44 Jahren Sedan gewesen war, behüten wollte. Der Genannte ließ diefen Schrift alsbald eine zweite folgen, bie bie Frage, die fie als Aufschrift trug: "It Deutschland uns überlegen?" entschieden bejahte und die Barnung bor einem neuen Seban erneuerte. Solche Warnungen find bergeblich gewesen. Der Gebangeift bes Gelbstbertrauens, bes Giegesbewußtseins, der Ueberlegenheit folgt wieder unsern Fahnen.

Spendet Lekture für unsere Eruppen!

Unjere auf ber Sahrt und im Felde befindlichen Truppen, beionders aber die Lagarette und Erholungsheime, haben Dangel an geeigneter Letture. Diefem Mangel tann mit Leichtigteit abgeholfen werben, wenn gute, für Offiziere und Mannichaften geeignete Bucher und Beitungen an die Sammelftelle abgefandt werden, welche das "Offizierhaus, Organisation gur Wahrnehmung ber wirtschaftlichen Intereffen bes beutschen Diffigierftandes", eingerichtet bat. Genbungen abreffiere man bestellgeldiret an bas "Diffigierhans", Berlin GB. 11.

Literarifches.

(!) Die Deutiche Moden-Beitung und ber Rrieg. Der Berlag Otto Beber, Leipzig, hat fich bereit erflart, fämtlidjeff barum erfuchenden Baterlandifchen Frauen-Bereinen, fowie aften diefen nicht angehorenden Bereinen, welche fich gur werktätigen Silfe gufammengeschloffen haben, die nachfte Rummer ber "Deutschen Moben-Beitung" foftenlos gu überfenden. Gie enthält Borbilber und Borlagen für Bertounbetenwafche und Berbandzeuge, fowie außerbem Ratichlage für bie Francnarbeit im Rriege in 6 gefonderten Artikeln. Fürforge für Die ausziehenden Truppen - Pflegerinnenarbeit im Felbe Bflegerinnen- und Sausarbeit in den heimischen Sagaretten Beichaffung und Berftellung bon Material für Gelb- und Eriegolagarette - Liebesgaben für die im Gelb ftebenden

Luftichiffahrt. ;: Johannisthal, 30. Auguft. Auf bem hiefigen Mugblage ereignete fich beute morgen ein fcwerer Mugunfall. Der Flieger Boft bom freiwilligen Fliegerforps war auf einer Tanbe mit bem Begleiter Gilberhorn bom freiwilligen Glicgerforps gestartet, um bie Bedingungen für die Gelbfliegerpriffung gu erfallen, In ber Rabe bon Alt-Glienide fturgte ber Apparat in größerer Sohe aus unbefannter Urjache ab. Beibe Alieger waren fofort tot. Der Apparat wurde total ger-

Mus Proving und Rachbargebieten.

:!: Raffanifche Kriegeverficherung. Bor furgem murbe ein Aufauf in ben Blattern erlaffen, daß fich Bohltater melben möchten, die bereit find, ale Burgen für die Begahlung ber Anteilicheine bei folden armen Frauen einzutreten, Die ihre ine Gelb gezogenen Danner gern berfichern mochten, über Barmittel oder geeignete Burgen jedoch nicht berfügen. Diejem Aufruf haben in bochherziger Beife eine Reihe bon Berfonen Folge geleiftet. Diejenigen Angehörigen bon Rriegsteilnehmern, bie in bedrangter Lage fich befinden und hiernach in Betracht tommen tonnen, mogen fich bei ber Direttion ber Raffauifchen Sanbesbant ichriftlich unter Benennung bon Berfonen, die über fie Unstunft geben tonnen, melben,

:!: Austunft über im Felde ftehende naffauifche Soldaten. Es ift immer noch eine große Angahl bon Gemeinben im Rudftande mit ber Ginfendung ber Liften ber ber Bemeinde angehörigen im Gelbe ftebenden Raffanifchen Goldaten. Es wird bringend erfucht, die Liften fo balb als irgend möglich an bie Austunftoftelle fur im Felbe ftehende Raffauifche Gol baten Wiesbaben, Friedrichftrage 35, eingujendent, Rur burde die Bollftanbigfeit bes ber Austunftoftelle fibermittelten Materiale ift es biefer ermöglicht, ben fortgefent an fle herantretenden Anfragen - fie ergeben jest ichon gu hunberten jeben Tag - gerecht gu werben. Es fei bierbei gebeten, bağ telephoniide Anfragen bon außerhalb unterbleiben. Es ift nicht möglich, wenn die Auskunftsuchenben fich ju hunberten brangen, in der Rurge ber Beit bie Ramen gu finden, jumal wenn man berüdfichtigt, daß durch bas Telephon bielfach die Ramen nur undeutlich verftanden werben,

:!: Bom Ginrid, 28. Auguft. Leutnant b. Rei. 29. Strider bon ber Weidgesmuble ift in einem ber leiten Rambie gefallen. Die Anteilnahme bier ift um fo größer, weil ber Gefallene tiichtiger Leiter des vaterlichen Geschäftes gewesen ift.

:!: Weilburg, 30, August. Das hiefige Tageblatt melbet: Much geftern tamen wieber Buge mit Gefangenen: Belgiern, Grangojen, Englandern und auch belgifden Granttireurs bier burch. Unter biefen letteren befanden fich berichiedene renitente Burichen, bon benen einer gwifchen bier und Lohnberg gegen die Begleitmannichaft berart tatlich murde, baß biefe fich jum Baffengebrauch genotigt fab und ihn erfino 8. (Dit Genehmigung bes Generalkommanbos.)

:!: Bicobaben, 31. August. Camstag abend Erich of in bem Biehlichen Geschäfte an ber Ede ber Röberftrage und Römerberg ber Drofchkenbefiner Joh, Bolg die Bitwe Rath. Braf, welche feine Beiratsantrage abgewiesen hatte. Bolg wurde berhaftet. Er ware gelyncht worben, wenn fich nicht besonnene Leute ine Mittel gelegt hatten, - Die Dau Iund Rlauenfeuche in einem Wehoft in Biebrich ift er-Loiden und fomit der Reg. Beg. Biesbaden wieder fe uch e no

:!: Frantfurt a. Dt., 28. August. Der "Nationale Frauendienft" wendet jich angefichte ber bestehenden Arbeitelofigfeit ernem mit einem Aufruf an Grantfurte Grauen, in dem es beift: Groß ift die Rot, groß find die Aufgaben, welche bie Beit ftellt, und jeder bient auf feine Beife. Es gibt far jeden nur den einen Gedanten, bag er fich bem Baterland nitglich erweise. Go haben fich Taufende bon Grouen, die nicht barauf angewiesen find, ihr Brot ju berbienen, bon innerer feelifcher Rot getrieben, ber Allgemeinheit gur Berfügung gestellt. Gie bedienen bas Telephon, Die Schreibmajchine, fchreiben Liften ab, beforgen Botengange gu Bug und gu Rab, wiegen Lebensmittel, gablen und lagern Baren und Stoffe, paden Berbandegeng, ftriden Binden und tun, was die Arbeit bes Augenblide bon ihnen erficbert, Ueberlegt aber: Borgeftern ftanben bem weiblicher bon 1004 Franen 30 offene Stellen gegenüber. Das beift, baft 1064 Franen brotlos find. Brift beshalb, ob 3hr nicht wirtfamer helft, wenn 3hr bas Opfer bringt, Gure Arbeit gu Gunften begahlter Rrafte aufgugeben. Denn bieje um ein Obdach, um ihr täglich Brot gur Arbeit Ge-Brungenen, finden feine Arbeit, weil die freiwilligen Grafte fie ihnen wegnehmen. Legt 3hr nun aus freien Studen die Arbeit gu Bunften ber begahlten Rrafte nieder, fo unterftutt 36r bie maggebenben Stellen, neben ben freiwilligen auch bezahlte grafte ju beichaftigen. Auch ber bon gebildeten Franen unentgeltlich erteilte Unterricht, fet es in Gprachen. Dufit ufo, fotele bie unentgeltliche Arbeit ber Gefretarinnen follten nach Möglichkeit burch bezahlte Arbeit erfest werben, Arbeit geben ift jeht mit die wichtigfte Aufgabe. Deshalb entlagt Ente Dienftboten nicht und berfürzt nicht ihren Cohn ohne mingende Grande. Wo aber einer nach ehrlicher Brufung fich aufer Stande fühlt, die bisherige Entlohnung ju geben, ber berfürze ihn fo wenig wie möglich. Reineswegs aber fege irgend jemand in diefer ichweren Beit einen Sansangeftellten auf bie Strafe.

- & C. Frantfurt a. M., 31. August. Auf dem heutigen Sanptbichmartt in Frantfurt a, Main blieben bie Preife für Schweine, die in den legten 3 Bochen burch erheblichen Breisrudgang wieber allmählich auf ihrer früheren Sobe angelangt find, beständig. Ginen Breidrudgang bon 5-10 Piennig pro Pfund Schlachtgewicht, Huch Bullen und Rube madten eine Rudwärtebewegung gegen bie Borwoche burd, trenn auch nicht in fo bedeutendem Dage wie bei ben Rindern,

Ans Bad Ems und Umgegenv.

e Berfonalien. herrn Dberlehrer Emil Begmann an ber hiefigen Realichule ift ber Titel "Brofeffor" beigelegt werben; gleichzeitig erhielt er ben Rang eines Rates 4, Alaffe,

e Lefeholgicheine. Es werben wieber Lefeholgicheine, borlaufig bis jum 31. Dezember b. 36., an bedürftige Gamilien, insbesondere an folche, beren Ernahrer gum Griegsbienft einberufen worben find, ausgegeben.

Sohes Alter. Fran Karoline Deusner hierfelbit, Grabenstrage 16, begeht heute ihren 81. Geburtstag. Die ihr Lebtag fehr fleifige Frau ift heute leiber auf Unterftütung angewiesen.

Berantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Zahlung von Staats- und Gemeindeabgaben.

An alle Bahlungspflichtige, bie an die hiefige Stadttaffe rudftanbige und fällige Forberungen bes Staates und der Gemeinde, wie Steuern, Bachtgeld, Solas geld ufw. gu gablen haben, richten wir hiermit bas bringende Erfuchen, möglichft umgebend ihren Berpflichtungen nachgutommen. Der eingetretene Rrieg hat auf die festgeseiten Bablungofriften feine aufichiebende Birtung.

Bon Bahlung ber perfonlichen Steuern - b. f. bie Staats-Gintommenftener und die Gemeinde-Gintommenftener - find nur diejenigen jum heere eingezogenen Steuerpflichtigen befreit, Die mit einem Ginkommen bis gu 3000 Mart jur Staatssteuer beranlagt find. Die Befreiung tritt ein bom 1. de. Mts. ab, in bem ber Gintritt erfolgte. Alle andern Steuern muffen gegahlt werben.

Da während ber Kriegszeit bie ftabtijchen Gelbmitteln besonders ftart in Unspruch genommen werben, ersuchen wir nur in gang bringenden Gallen, b. h. wenn auf feine andere Art Geldmittel ju beschaffen find, Ausstand nachgufuchen. Letteres bat ichriftlich ju gefchehen, Die Schreiben find zu richten bei Staatsabgaben an ben herrn Borfigenben ber Gintommenftener-Beranlagungstommiffion in Dies und bei Gemeindeabgaben an ben Magiftrat in Bad Ems.

Bab Ems, ben 26. August 1914.

Der Magiftrat.

Abführung bes Goldgeldes an die Reichsbank.

Mu unfere Mitburger richten wir die Bitte, die Abführung ber Goldmingen an die Reichsbant auch fier baburch forbern gu belfen, baft fie baldmöglichft bas in ihrem Befige befindliche Goldgelb bei ben öffentlichen Ruffen gegen Bapiergelb umtaufchen. Auf Bunich läßt unfere Stabtfaffe bas Goldgeld gegen Einhandigung bon Banknoten fowie Reiches und Darlebenstaffenicheinen in ben Wohnungen abholen. Die letteren Bahlungsmittel find ebenfo geseplich bollgiltig, wie die Goldmungen und es fann im Juland niemand ein Schaben durch ben Umtaufch entstehen. Gernsprech-Unichluß ber Stadtfaffe Mr. 198.

Bad Ems, ben 31. Auguft 1914.

Der Magiftrat.

Lejeholzscheine.

Bir machen barauf aufmertfam, bag, bortaufig bis gum 31. Dezember 1914, Lejcholgicheine, Die gum Sammeln von Lejehols im Stadtmald berechtigen, an bedürftige Berfonen, insbefondere an folde Samilien, beren Ernahrer jum Briegabienft einberufen worben find, ausgegeben werden. Die Scheine tonnen auf bem Rathaus - Stadt und Boligeifefretar Gebr - beantragt werben.

Bad Ems, ben 31, Muguft 1914.

Der Magiftrat.

Das Saus Wilhelmsallee 48

mit Dbft- und Gemufegarten ift per 1. April 1915 Raberes Bittariaallee 10, Bab Ems.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die herren Stadtverordneten werben gu einer Sigung Freitag, ben 4. Gept. b. 38., nachm. 4 thr in bas Sigungslofal (Rathaus) ergebenft eingelaben.

Tagesorbnung:

1. Genehmigung gur Anfnahme eines Darlebens bis 100 000 - bei ber Raffanifden Landesbant gur Dedut verfchiedener Schuldverbindlichfeiten ber Stadt.

Mitteilungen.

Der Magiftrat wird zu diefer Sihung ergebenft eins laben.

Dies, ben 1. September 1914.

Der Stadtverordnetenvorfteber. C. Bübl.

Befanutmadung.

Die Angehörigen ber jum Rriegebienft einbernfer Steuerpflichtigen, beren Steuer in Abgang gu ftellen (Einfommen bis gu 3000 DRt.) wollen entsprechenden trag innerhalb 2 Tagen bei uns ftellen.

Dies, ben 1. Geptember 1914.

Der Magiftrat.

350.— Dt.

in Borten: "Dreihundertfünfzig Dart", bavon 150 ? Erlos aus Extrablattern, von ber Geschäftsftelle ber Ge Beitung, amti. Rreisblatt, erhalten gu haben, befcheinig!

Dies, ben 31. Auguft 1914. Der Borftand Des Zweig-Bereins vom Roten Rreng.

3. B.: Bimmermann.

Danksagung.

Für bie une erwiesene bergliche Teilnahme bei bem Binicheiben unferer nun in Gott rubenben Berftorbenen, ber Frau

Marie Wanke Ww.

fagen wir hiermit unferen innigften Dant.

Bab Ems, ben 1. September 1914.

Die trauernden Sinterbliebenen.



in der Drogerte von Mug. Roth u. Filiale, Ems.

Bitronen-, Simbeer, Rich Erdbeers, Johannisbert in Flaschen u. lofe vort

Brifde Mtolfereibutter und Landbutter

B. Biet, Bab Ems.

Tafelbirnen

gum robeffen und einmachen, Prin-Aepfel pr. Bfb 12 Pfa., 10 Pfb. 1 M., reife Frih-Iwet-ichen 2 Pfb. 25 Pfg. empf. [3625 R. Wichteld, Bab Ems.

Much mabrent ber Rriegszeiten

Lumpen, Anoden und Metalle

gu ben bochften Tagespreifen. Albert Rosenthal, Maffan.

Edione Einmach-Gurke 100 Stud bon 1 M. an feine Ginmad-Bohn

pr. Btr. 12 D heute wicher getroffen und find Donnt morgen auf bem Wochens Frau Maus u. Frau Si Bab Ems.

Gutes Zugpfel wird billig gegen Bargabie Emfer Geifenfabr

Bad Gms. Billa Lahnfried,

n 1. Oftober ab 35 [8605 | Rab. Braubacherfir-3 Zimmerwohm

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute morgen 9 Uhr starb ganz plötzlich an einem Herzschlag im Alter von 40 Jahren meine liebe, gute, unvergessliche Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

ina Janik

geb. Weyrauch.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Rudolf Janik.

Bad Ems, Wiesbaden, Berlin, den 1. September 1914.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 5'/z Uhr in aller Stille statt. Condolenzbesuche und Blumenspenden dankend verbeten,

mit Bubebor im 1. Stod fal 21. Linfcheidt, Bilbels Bad Ems.

Bon einzelnem Gerrn Bol 3 Bimmer und Ride gebal Offerte mit Breis abzugeb Befer Curidinand.

Suche für ifingere Beit Ems ein bescheibenes

möbl. Zimmel mit einfach bürgt. Bet Breis M. 100 monalli-übersteigend, bei rubigen ober alleinstehender Fran. an Et. Rollement, 3629] Sonnef, Lingerst.

Sutempfohlenes junges fucht Stundenarbell

Grabenftraße 7, Bab

Rirdliche Radridit Mitwode, ben 2. Septem Rachm. 4 Uhr: Bibels u. 9ch

in Biffelberg.

Paufenan St. Gerangelijde Kirde. Wiittwoch, den 2. September 19 115. Abende 9 Hhr: Bittgotte

Amtliches Kreis-W Zblatt

Unterlahn=Arcis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Freisausschusses.

Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Beitung.

Preife ber Angeigen: Die einfp. Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg., Rellamezeile 50 Bfg.

Ausgabeftellen: In Dieg: Rofenstraße 36. In Ems: Römerstraße 95. Drud und Berlag von H. Chr. Sommer, Ams und Diez. Berantw. für die Rebaftion B. Lange, Ems.

Wr. 204

Diez, Mittwoch ben 2. Ceptember 1914

54. Zahrgang

Um allen Frrtumern vorzubengen, bitten wir, auf allen Gendungen, Die für bas

amtliche Areisblatt

bestimmt find, Die Firma O. Chr. Commer hingu-

Umtlicher Teil.

S. J.=Nr. 1425.

Berlin, den 25. August 1914.

Betrifft: Bahlung der Entschädigungen für ausgehobene Pferde, Fahrzeuge und Krafts fahrzeuge an den Inhaber des Anerkennts

niffes.

Der Bundesrat hat die umstehende Bekanntmachung erkassen, wonach es zulässig ist, die Taxsummen für ausgebobene Pserde, Fahrzeuge und Krastsahrzeuge allgemein an den Inhaber des Anerkenntnisses zu zahlen, sosern der Kasse nicht Umstände bekannt sind, die gegen die in der Berordnung ausgesprochene Bermutung sprechen. Der § 21 des Kriegsleistungsgesehes sindet auf die Anerkenntnisse über die Taxsummen für Pserde usw. keine Anwendung.

Der Empfänger hat auf dem Anerkenntnis zu quittieren.

Wenn die Entschädigungen an Angehörige kriegsbeorberter Besitzer gegen Vorlegung der Anerkenntnisse gezahlt werden, so ist es künftig nicht mehr ersorderlich, die Quittung oder Vollmacht der Besitzer oder ihrer Erben nachzubringen.

Es find auch ferner gu beachten:

a) der Erlaß dom 15. August 1914 — S. J. Ar. 1288. II —, wonach der Tagwert der ausgehobenen Pferde usw. nach den Pferdeaushebungsnationalen und den Fahrzeugderzeichnissen usw. bei den Regierungen rechenerisch festzustellen, und ferner vor der Zahlung die Anerkenntnisse mit den Pferdeaushebungsnationalen und Fahrzeugderzeichnissen usw. zu vergleichen sind:

b) der Erlaß vom 20. August 1914 — S. J.-Nr. 1332 —, wonach bei begründeten Zweifeln darüber, ob der Besitzer eines Kraftsahrzeuges usw. das Eigentum daran hat, wegen einer Ungewißheit in der Person des Gläusbigers die Taxsumme zu hinterlegen ist, und ferner Arreste und Pfändungen nach den allgemeinen Borsschriften zu behandeln sind.

Die zur Mitteilung an die Zahlungsstellen erforderlichen Abdrucke dieses Erlasses liegen bet.

Der Finanzminister. In Bertretung: gez. Michaelis.

Un fämtliche herren Regierungspräsidenten und den herrn Präsidenten der Ministerials, Militärs und Baukoms mission in Berlin.

Befanntmadung

über die Zahlung der Bergütung für die Ueberlassung bon Pferden, Fahrzeugen und Geschirren an die Militärbehörde. Bom 24. August 1914.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesehes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Geseh-Blatt S. 327) folgende Berordnung erlassen:

8 1

Jit über eine Forderung, die einem Pferdebesiter für die Ueberlassung eines Pferdes an die Militärbehörde gegen die Kriegskasse zusteht (§§ 25, 26 des Gesehes über die Kriegskeistungen vom 13. Juni 1873 — ReichseGesehlatt S. 129 —) eine Urkunde (sog. Anerkenntnis) ausgestellt, so wird bermutet, daß der Inhaber der Urkunde bevollmächtigt ist, die Zahlung für den in der Urkunde genannten Berechetigten in Empfang zu nehmen.

Das Gleiche gilt für Forderungen, die für die Ueberlassung von Fahrzeugen (auch Kraftsahrzeugen) und Geschirren an die Wilitärbehörde entstanden sind und über die eine Urkunde ausgestellt ist.

§ 2.

Diese Berordnung tritt mit dem Tage der Berkundigung in Kraft.

Berlin, ben 24. Auguft 1914.

Der Stellvertreter des Reichstanglers. gez. Delbriid. Erft nach dem Dörren werden alle Gemüse miteinander ber-

Sehr zu empfehlen ist der Borrat einer Mischung gebörrter Küchen kräuter wie: Petersilie, Lauch- und Sellerieblätter, Zwiebel- und Tomatenscheiben, Knollensellerie und gelbe Küben (Karotten, Möhren) in Striemen geschnitten, welche in jeder Haushaltung im Sommer wie im Binter täglich gebraucht werden

Bei der Bertvendung der geborrten Gemuse im Soushalte hat man am Abend borher das nötige Quantum abzuwaschen urd in frischem Basser einzuweichen. Für den Bohlgeschmad berselben ift eine Hauptsache, daß sie in dem Aufweichwasser auch sextig zuberettet werden. Richt einzuweichen sind: gemischtes Gemüse für Frühlingssuppen, sowie die Küchenkräuter: Betersilie, Sellerieblätter und Lauch, Zwiebeln und Tomaten. Gründliches mehrstündiges Weichkochen und reichliches Schmelzen der gedörrten Gemüse ist die andere Hauptsbedingung sür guten Geschmad. Das eingekochte Wasser ist zeitweise durch Fleischbrühe oder kochendes Wasser zu ersgänzen. Für eine Verson genügen gewöhnlich für eine Mahlzeit 20—25 Gramm trodenes Gemüse.

Schilling,

Obit- und Weinbauinspettor der Landwirtschaftstammer gu Wiesbaden.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis.

Das Reichsgeset vom 4. August, welches durch Berfündigung am selben Tage in Kraft getreten ist, sichert die Leistungsfähigkeit der Krankenkassen für die Dauer des Kriegs. Das Geset bestimmt, daß für diese Zeit unter Wegfall der Mehrleistungen bei sämtlichen Orts-, Land-, Betriebs- und Innungskrankenkassen die Beiträge auf 4½ bom Hundert des Grund- oder Ortslohnes und die Leistungen auf die Regelleistungen sestgesetzt werden. Demgemäß kommen vom 4. August in Wegsall:

- 1. Die Gewährung außerordentlicher Beil- und Startungemittel nach § 20.
- 2. Die Fürsorge für Genesende und die Gewährung bon Silfsmitteln gegen Verunstaltung und Verkrüppelung nach § 25.
- 3. Die Bezahlung der Sebammendienste und ärztlichen Geburtshilfe bei der Niederkunft, § 30, und
- 4. besgleichen bei Schwangerschaftsbeschwerben nach § 31.

Heberficht

über die Beitrage und Leiftungen nach dem Grundlohn und dem Ortelohn nebft dem für den Unterlahntreis gultigen Durchichnittswert für Roft und Wohnung.

Die Beiträge und Leiftungen aller berficherungspflichtigen Mitglieder werden nach dem Grundlohn berechnet.

Klaffe	Arbeitsverdienst	Grunds Iohn	Beiträge wöchentl.	Beiträge täglich	Kranfen s geld für den Arbeitstag	Sterbe= gelb	Inv.=Verf. wöchentl.
I III IV VI VII	weniger als M. 1,16 bis einschließlich M. 1.50 1.83 " " 2.34 " " 2.83 " " 3.34 " " 3.83	0.90 1.30 1.70 2.10 2.60 3.10 3.60	0,27 0,36 0,45 0,60 0,72 0,87 0,99	4,5 6 7,5 10 12 14,5 16,5	0.45 0.65 0.85 1.05 1.30 1.55 1.80	30.— 30.— 34 — 6 42.— 52.— 62.— 72.—	16 24 24 32 32 32 40 40
VIII IX X	" " 4.50 " " 5.50 " mehr als " 5.50	4.20 5.10 6.—	1,17 1,41 1,62	19,5 23,5 27	2 10 2 55 3 —	84. – 102. – 120. –	48 48 48

Bei allen Bersicherungspflichtigen, die von ihrem Arbeitgeber Kost und Wohnung erhalten, ist bei der Bestimmung der Lohnklasse der Durchschnittswert dieser Bergütung zu dem Barlohn hinzuzurechnen und zwar:

- a) Betriebsbeamten und Handlungsgehilsen mit Mf. 1,80 täglich,
- b) männlichen erwachsenen Personen über 16 Jahre mit Mt. 1,40 täglich,
- c) weiblichen erwachsenen Personen über 16 Jahre mit Mt. 1,20 täglich,
- b) männlichen und weiblichen Personen unter 16 Jahre mit Mt. 1,20 täglich.

Rach dem Ortslohn werden nur die Beiträge und Leiftungen der freiwillig Bericherten, sowie der unsftandig Beschäftigten berechnet. Er beträgt:

Rlaffe	Ort8= Iohn	Beiträge wöchentl	Beiträge täglich	Rranken= geld für den Arbeitstag	Sterbes geld
für männliche erwachsene Bersonen über 21 Jahre II	3.—	81	13,5	1.50	60.—
	2.—	54	9	1.—	40.—
	2.40	67,5	11	1.20	48.—
	1.80	51	9	0.90	36.—
	1.60	45	7,5	0.80	32.—
	1.30	36	6	0.65	26.—

Der Borftand.

Oberbahnasistent Atlan 5 M., Turnverein Steinsberg 50 M. Gesamtbetrag: 13 521,57 Mark.

Ueber den Empfang wird dankend quittiert. Beitere Gaben an unsere Zahlstelle, Schahmeister Scheuern, Diez, erbeten.

Dieg, ben 28. August 1914.

Der Borfitende Duberftadt, Landrat.

Nichtamtlicher Teil.

Sammlung von Rriegeliteratur.

Die Königl. Bibliothek zu Berlin beabsichetigt eine möglichst vollständige Sammlung aller den gegenewärtigen Krieg betreffenden Druckschriften. Es handelt sich darum, im weitesten Umfang auch der nicht in den Buchhandel kommenden Drucksachen habhaft zu werden; insbesondere sind Extrablätter, Flugblätter, Bilderbogen, Karikaturen, Lieder, Plakate, Unschläge, Bekanntmachungen von Behörden usw. erwünscht.

Die Naff. Landesbibliothekzu Wiesbaden (Rheinstraße 53) hat die Sammlung für den Regierungsbezirk Wiesbaden übernommen, sie beabsichtigt aber auch ihrerseits für unsern Bereich eine ebensolche Sammlung zusammenzubringen. Die Direktion der Landesbibliothek bittet daher um Uebersendung von zwei Cremplaren aller

berartigen erichienenen Drucfichriften.

Die herren Burgermeister werden gebeten, sich diefer Sache gutigft annehmen zu wollen.

Ansfagen frangofifder Gefangener.

R. R. Dem Feldpoftbriefe eines auf einem großen Bahn= bofe im Weften im Sanitätsbienft tätigen Schlefiers entnimmt bie "Schlef. Beitung" folgendes: ". . . Wir haben diese Nacht, bom 12. bis 13., 765 Gefangene und zwei Offiziere, barunter etwa hundert Berwundete, hier gehabt aus Frankreich, gang genau diefelbe Uniform wie 1870, nicht ein einziger felograuer Rod, alles rote Sofen, rote Rappis, bunt bis bort hinaus und unglaublich berwahrloft, blog die Artillerie hatte blau. Wir haben Artillerie, 3n= fanterie und Raballerie gesehen. Wenn die "Grande Nation" fo ausschaut, wo das noch Truppen des Elitekorps, des 7. Korps, waren? - - 3ch habe während des Berbandenachsehens viel mit ben Leuten Frangosisch gesprochen, alle voller But über ihre Kriegspartei, fie wollten keinen Krieg; alles in But gegen die Ruffen, die ihnen die Suppe ein= gebrodt hatten. Unfere beutschen Truppen faben fie immer erft, wenn fie schon 50 Meter heran find und im Laufschritt "Burra" rufen. Gelbst mit bem Felbstecher waren fie nicht zu erkennen, noch dagu, wenn die Uniformen grau bom Strafenftaub feien. Die Leute fagen, fie ftanden folchen Truppen wehrlos wie die Schlachttiere ("bêtes à tuer") gegenüber. Ihre Mobilmachung fei noch lange nicht fertig!! Die Truppen würden an die Grenze geworfen, sowie fie nur halbwegs beieinander seien, der Train funktioniere noch gar nicht. Die Leute, die bon Belfort tamen, haben fich erft bei ben Unfrigen tüchtig fatt gegeffen. Giner fagte mir: Db Frankreich fiegt ober berliert, es ift ruiniert, es ift Wahnfinn, einen Rrieg für ruffifche Diebe zu führen. Gie wollten lieber als Kulturnation ihren Frieden haben, und ob es nicht beffer fei, Deutschland und Frankreich hatten ein Bundnis, ftatt Frankreich mit Rugland.

Wie verwerte ich in der gegenwärtigen Beit meine Gemufe am beffen?

Es eignen sich hierzu hauptsächlich: Weißkraut, Rotkraut, Birfing, grüne und gelbe Bohnen, Erbsen, gelbe Rüben (Möhren), Karotten, Oberkohlrabi, Blumenkohl, Sellerie, Grüns

ober Minterfohl, Bwiebeln, Spinat, Tomaten, Spargel- und Erbfenicialen, und bie Rüchenfrauter: Beterfilte, Gellerieblatter und Lauch (Barree). Alle Gemuje follen frijd und gart fein, jebes wird in ber im Saushalte üblichen Beije gerlegt, 3 B. Beiß- und Rotfraut wird nach Entfernen bes Struntes grob gehobelt, die Wirfingblätter nach Ausschneiden der diden Bluttrippen in große Stude gerlegt, grune Bohnen mit ber Sand schräg oter mit ber Maschine lang geschnitten, gelbe Bohnen werben gebrodelt, Erbfen ausgepahlt, gelbe Rüben, Gellerie, Dbertohlrabi und Karotten in 3-4 Bentimeter lange Striemen ober in 2 bie 3 Millimeter dide Scheiben geschnitten, Blumenfohl wird in fleine Stude gerlegt, wobei man die außere Sant ber Stiele abgieht, auch die beften Teile bes Struntes laffen, fich in Stiide gerlegt dorren und berwerten, 3wiebeln fchneis det man in 11/g--2 Millimeter dide Scheiben und ftellt barans Ringel ber, beim Spinat und beim Gruntohl wird Die Mittelrippe ber Blatter herausgeschnitten, bon Tomaten gebe man fleineren und mittelgroßen Früchten den Borzug und schneibe bieje in 4-5 Millimeter bide Scheiben, bei ber Beterfilie und ben Gellerieblättern entfernt man alle bideren Blattftiele und den Lauch (Borrec) schneibet man, nachdem die augeren unbrauchbaren Blatter entfernt find, in girfa 4-5 Bentimeter lange runde Stude, welche man ber Länge nach halbiert und bie Blätter auseinandernimmt.

Rad bem Berlegen muffen mehrere ber borerwähnten Bemufearten mit Ausnahme von Spinat, Gruntohl, Tomaten, Bwiebeln, Spargels und Erbfenichalen, Beterfille und Lauch entweber in ichwachem, tochenbem Salzwaffer (auf 1 Liter Baffer 1 Teelöffel Salg) 3-5 Minuten gebrüht ober in einem Gemufebampfer 3-5 Minuten gedampft werben, andernfalle die gedörrten Gemüse einen unangenehmen Geschmad bekommen würden. Das Dämpfen ift dem Bruben vorzuziehen und die Unicaffung eines Gemufedampfers von ber Firma Bed ober Reg fehr zu empfehlen, weil burch bas Dampfen bem Gemufe die Nährstoffe erhalten werden. Die Arbeit wird wie folgt ausgeführt: Der Ronferventochtopf (es tann auch ein anderer Rochtopf fein), in welchem der Gemufedampfer hineinpaffen maß, wird handhoch mit Waffer gefüllt, welches man gum Rochen bringt, und bann fann bas Dampfen beginnen. tellerartige Einfat des Dampfers wird mit dem zu bampfenden Gemuje beschieft, berfelbe fann bequem herausgehoben werben, die Fluffigteit, welche fich nach bem Dampfen auf bem Teller angesammelt hat, ift nährstoffhaltig und follte barum nicht meggeschüttet, jondern gur Berftellung von Suppe fofort verwendet merben.

Will man bei Birfing und grünen Bohnen die natürliche Farbe auch nach dem Dörren erhalten, so empfiehlt es sich, beim Brühen dem Brühwasser auf 6—8 Liter ein haselnußgroßes Siück Soda zuzusehen. Das gehobelte oder sein geschnittene Motkraut muß man, um die Farbe zu erhalten, zunächt mit etwas Essig bermengen und dann 1—2 Minuten brühen oder 3 Minuten dämpsen. Das schönfte Aussehen erhält das gedörrte Gemüse, wenn man es ansangs, solange es naß oder srijch ist, bei ziemlich hoher Wärme von 100—110 Grad Gelsinz dörrt, gegen das Ende des Dörrprozesses muß mit mittlerer Wärme (60—80 Grad) gedörrt werden.

Man muß bei zu großer Sitze im Dörrofen fehr aufvaffen, damit nichts berbrennt. Ein Benden bes zu börrenden Gemufes während bes Dörrens ift nicht nötig, wenn bie Hurben bid beslegt werben.

Herstellung bon Suppengemüse für Frühlingssupen. Hierzu kann man gelbe Rüben, Erbsen, grüne und gelbe Bohnen, Blumenkohl, Sellerie, Tomaten, zwiebeln, Lauch. Birzing, Peterzilie und Sellerieblätter berwenden. Gelbe Müben (Möhren) und Sellerie werden in Striemen geschnitten, Lauch und Birzing gehobelt, Blumenkohl in Stüdchen zerlegt. Zwiebeln und Tomaten in Scheiben geschnitten Zedes Gemüse mit Ausnahme von Zwiebeln, Tomaten, Peterzile, Sellerieblättern und Lauch wird für sich, entweder gedämpst oder in schwachem kochenden Salzwasser leicht gebrüht und dann getrennt auf Hurden gelegt und gedörrt.

Betanntmachung.

Bur Fürsorge für die zurückgebliebenen Familien der zum Heeresdienst einberufenen Arsbeiter, welche in Reichs- und Staatsbetrieben dauernd beschäftigt waren, soll nach einer Vereinbarung der beteiligten Berwaltungen den Angehörigen bis auf weiteres der Lohn des Einberufenen in solgender Weise fortgewährt werden:

a) der Chefrau je nach Bedarf bis zu 25 v. H. des Lohns, b) jedem Kinde unter 15 Jahren bis zu 6 v. H. des Lohns. im ganzen für alle höchstens die Hälfte des Lohns. Die Bezüge im einzelnen werden unter Berücksichtigung der örtlichen Berhältnisse und der Höhe des Lohnes bemessen werden. Wenn sich hiernach auch die Familien der Staatsarbeiter in der gegenwärtigen ernsten Zeit ebenso wie alle anderen Staatsangehörigen Einschränkungen werden unterwersen müssen, so darf doch erwartet werden, daß durch diese Regelung die Familien gegen eine Notlage gesichert sind.

Berlin, den 13. August 1914.

Der Minifter bes Innern.

Im Anschluß an den Aunderlaß vom 9. August d. Is. (B. 2553) übersende ich den vorstehenden Abdruck einer Bekanntmachung, betreffend die Fürsorge für die zurückbleibenden Familien der zum Heeresdienst einberusenen Arbeiter, welche in Reichse und Staatsbetrieben dauernd besichäftigt waren, zur gefälligen Kenntnisnahme mit dem Bemerken, daß die Familienunterstützungen auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1888 und 4. August 1914 nur zu bewilligen sind, soweit unter Berücksichtigung der von den Keichse und Staatsbehörden vorgesehenen besonderen Fürsorge noch eine Bedürstigkeit vorliegt.

Rähere Bestimmungen über die zu gewährenden Staatsbeihilfen bleiben borbehalten.

3m Auftrage: gez. b. Jarobth.

Ø.= Dieg, ben 28. Auguft 1914.

Abdruct obiger Erlasse wird den Herren Bürgermeistern des Kreises zur Beachtung bei der Aufnahme der Familienunterstützungsanträge entsprechend meinem Kreisblattaussschreiben vom 17. d. Mts., Kreisblattnummer 191, mitzgeteilt.

Der Landrat. Duberftabt.

Cobleng, ben 29. August 1914.

Befanutmachung.

Beim stellvertretenden Generalkommando gehen täglich hunderte von Schreiben ein, in denen Angehörige der im Felde stehenden Truppen Auskunft über Aufenthalt und Ergehen von Militärpersonen bitten.

Das Generalkommando ist aber zu seinem Bedauern ganz außer Stande, berartige Auskünfte zu erteilen, wähs rend ihm andererseits bei dem zeitigen hochgespannten Dienstbetrieb hierdurch unliedsame Mehrarbeit erwächst.

Ebenso gehen hier in großer Zahl Meldungen von jungen Leuten zum freiwilligen Eintritt in das heer ein, über die das Generalkommando Berfügung nicht treffen kann. Derartige Gesuche, auf welche von hier aus keine Antwort mehr erteilt werden wird, sind tunlichst persönlich bei einem Ersahtruppenteil unmittelbar anzubringen.

Auch werden die sich zum Biedereintritt in dankenswerter Beise zur Bersügung stellenden ehemaligen Ofsiziere und Unterossiziere gebeten, ihre Meldungen nicht direkt beim Generalkommando, sondern bei den Bezirkskommandos anzubringen, wodurch eine schnellere Erledigung gewährleistet wird. Schließlich wird barauf hingewiesen, daß es nicht ratfam ist, wenn Frauen oder andere weibliche Berwandte verz wundeter Offiziere in das Operationsgebiet vorkommen, da für ihre Sicherheit nicht eingetreten werden kann.

Stellvertretendes Generalfommando VIII. Armeeforps.

V. 3106.

Berlin, den 25. Auguft 1914.

Der Berlauf der kriegerischen Ereignisse hat es mit sich gebracht, daß zahlreiche Familien ihre Seimstätte berslassen und in den verschiedensten Provinzen im Serzen des Baterlandes Unterkunft suchen mußten. Unter diesen werden sich ohne Zweisel auch solche besinden, deren Ernährer zu den Fahnen einberusen ist und die deshald Anspruch auf Zahlung der Unterstützungen nach den Gesehen vom 28. Februar 1888 und 4. August 1914 haben. Da diesen Familien, bei denen die Frage der Unterstützungsbedürftigkeit wohl zweisellos zu besahen sein wird, die gesehliche Unterstützung von den Lieferungsverhänden ihres gewöhnlichen Ausenthaltes nicht gewährt werden kann, müssen die Lieferungsverbände ihres Zufluchtsortes für sie eintreten.

Der Minifter bes Innern.

Ø.=Nr. II. 7482.

Dieg, ben 1. Ceptbr. 1914.

Vorstehenden Abdruck aus einem Erlaß des Herrn Ministers bringe ich den Herren Bürgermeistern zur Kenntznis, mit dem Ersuchen, Unträge der in dem Erlaß gedachten Familien in gleicher Weise, wie die von Familien aus dem Ort zu behandeln, in dem Begleitbericht — Form. B— aber anzugeben, in welchem Lieferungsverband sie nach § 4 des Gesetzes vom 28. 2. 88 zuständig sind (Stadt oder Kreis).

Der Banbrai. Duberftabt.

Zweigverein vom "Roten Krenz" für Diez und Umgebung. II. Gabenverzeichnis.

Bon Gend.=Bachtm. Haendel, Dieg 3 M., Frau Ing. Allerich, Berlin 10 M., Gesangberein harmonie, Dorsdorf 50 M., Gemeinde Seelbach 94,90 M., Gemeinde Somberg 35 M., Frau Sauptm. Kruft, Dieg 20 M., Zweigberein Naffau 100 M., ben Beamten des Bahnhofs Laurenburg 20 M., Gemeinde Schönborn 140 M., bon herren und Damen auf Schloß Schaumburg 50 M., Freie Gaben aus Beilnau 56 M., Gemeinde Solzappel 408,95 M., Gemeinde horhaufen 248,95 M., Gemeinde Scheidt 64,90 M., Ge-meinde Laurenburg 147,20 M., Kultusgem. holzappel 20 M., Gemeinde Deffighofen 27,45 Dt., Gemeinde Giershaufen 17 M., aus Bad Ems 2540 M., Gejellichaft Erholung, Dieg 200 M., Regelflub (Freitag) Beidelberger Faß, Diez 50 M., Silfsstelle Recenroth 185,05 M., Gemeinde Zimmerschied 41 M., Gemeinde Singhofen 23 M., bon ber Einwohnerschaft Katenelnbogen 400 M., Kriegerverein Einheit daselbst 100 M., Gemeinde Lollschied 80 M., Gemeinde Riedertiefenbach 20 M., Evang. Frauenhilfe im Rirchfpiel Dienethal 20 M., Bejangberein Gulgbach 10 M., Schützenberein bafelbft 10 M., Gemeinde Gulzbach 37 M., Defan Lehr, Daufenau 100 M., Lehrer Herzog, Zimmerschied 3 M., Frau Kass. Herzog 5 M., Frau G. Bach daselbst 2 M., Pfarrer Grebel, Langenscheid weitere 5 M., Frl. Maria Fein, Schaumburg 100 M., Schlogamtmann Meufer dafelbit 30 M., Gefellichaft für Rettung Schiffbruchiger Rafino, Dies 50,40 M., Gemeinbe Freiendies 402 M., Turnberein Freiendies 100 M., Frau Grunewald, Diez 10 M., Ph. H. Wedel, Diez 10 M., Abolf Arfeld, Diez 10 M., Frl. E. v. Bismard 5 M., Frl. E. Dieh 5 M., Gemeinde Dienethal 66,50 M., Gemeinde Miffelberg 50 M., von ber Einwohnerschaft Singhofen 230,50 M.,